



Erinnert an Bordeaux, steht aber in China. Das 2013 eröffnete Château Changyu Moser XV in Yinchuan in der Provinz Ningxia.

Weinrausch im Reich der Mitte

China hat nach Spanien die grösste Rebfläche der Welt – und es wird weiter aufgestockt

Von Chandra Kurt

China ist ein Land der Extreme – auch im Weingenuss. Sprach vor einigen Jahren noch niemand in Zusammenhang mit Wein vom Reich der Mitte, hat chinesischer Wein inzwischen einen festen Platz in den Top-Ten-Listen der globalen Statistik. Dabei findet das Wachstum an verschiedenen Fronten statt: im Land selber, wo chinesische und ausländische Weinhäuser wie Pilze aus dem Boden schießen, und ausserhalb des Landes, wo die wachsende Zahl an Superreichen ein Château nach dem anderen erwirbt – primär aus klassischen europäischen Weinbauzonen wie Bordeaux oder Burgund. Wein ist salonfähig geworden und gehört bei Chinas neuer Elite mehr und mehr zum guten Ton.

Die Geschichte vom modernen Weinbau beginnt 1892 mit der Gründung der Changyu Kellerei, die auch heute zu den Pionieren des Landes zählt. Die Geschichte vom modernen Weinbau geht über 4600 Jahre zurück, wobei erste schriftliche Überlieferungen aus der Han-Dynastie stammen (206 v.Chr.). Sie belegen, dass Wein während der Bronzezeit konsumiert wurde, dann aber verschwand, bis er während der Han-Dynastie wieder auftauchte. Allerdings wurde er nie so populär wie andere alkoholische Getränke, die aus Hirse, Reis, Litschis oder asiatischen Pflaumen produziert wurden. Die Geschichte vom modernen Weinbau beginnt 1892 mit der Gründung der Changyu Kellerei, die auch heute zu den Pionieren des Landes zählt.

In einem Jahr verdoppelt

China ist der am schnellsten wachsende Weinmarkt der Welt und belegt punkto Weinproduktion Platz 6 nach Italien, Frankreich, Spanien, den USA und Australien. Auf Platz 5 sind sie mit einem jährlichen Wachstum von 33 Prozent in Bezug auf Weinkonsum und schon bald auf Platz 1 in Bezug auf die Rebfläche. China hat diese zwischen 2006 und 2016 von 444 000 Hektaren auf gegen 847 000 Hektaren

verdoppelt und ist nach Spanien (975 000 ha) der weltweit zweitgrösste Rebproduzent, gefolgt von Frankreich (785 000 ha) und Italien (690 000 ha).

Allein von 2015 auf 2016 wurde die chinesische Rebfläche um 17 000 Hektaren aufgestockt, was etwas mehr als der Fläche aller Schweizer Winzerbetriebe zusammen entspricht. Knapp die Hälfte der chinesischen Rebberge ist mit der roten Sorte Kyoho bestockt, gefolgt von Red Globe – beides Tafeltrauben. Die wichtigsten Weintrauben sind Cabernet Sauvignon, Merlot und Carménère. Bei den Weissweinen sind es Chardonnay und Riesling.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass inzwischen die ganze Weinszene auf China blickt, zumal in zahlreichen traditionellen Weinmärkten der Weinkonsum rückläufig ist und ein neuer, potenter Markt wie China mehr als nur willkommen ist. Denn in China wird nicht nur chinesischer Wein immer populärer, sondern auch importierte Gewächse. In diesem Bereich ist China bereits die Nummer 5 mit 6,4 Millionen

Hektolitern Wein, wobei primär Rotweine aus Frankreich (Bordeaux) und Australien entkorkt werden, gefolgt von Weinen aus Chile.

Der Weingenuss erfolgt in China auf zwei extreme Arten – auf der einen Seite mit ganz günstigen Abfüllungen, die ein paar Dollars die Flasche kosten. Auf der anderen Seite frönen die Chinesen dem Bordeaux-Hype, bei dem eine Flasche nicht genug kosten kann, zumal sie gerne als Geschenk eingesetzt wird.

Auf Einkaufstour in Frankreich

Dies hat wiederum dazu geführt, dass zahlreiche Top-Produzenten aus dem Bordelais spezielle Weine oder Etiketten für den chinesischen Markt lanciert haben. Château Lafite ist längst nicht mehr der einzige Luxuswein, der von Chinas Superreichen erworben wird. Auch wenn auf der Flasche des 2008er eine auf Mandarin geschriebene «8» steht – also das chinesische Zeichen für Glück. Château Haut-Brion taufte den Wein, den sie erst seit wenigen Jahren in Saint-Emilion produzieren,



Lernen vom Meister. Der Österreicher Lenz Moser vom Château Changyu zeigt der chinesischen Belegschaft, worauf es bei der Weinlese ankommt.

«Le Dragon de Quintus», Château Mouton-Rothschild liess das 2008er-Label vom chinesischen Künstler Xu Lei kreieren, und manches Tophaus wie Château Margaux sandte den Nachwuchs als Brandmanager nach Hongkong.

Die wichtigsten chinesischen Weintrinker sind zwischen 26 und 35 Jahre alt. Sie erwerben Wein weniger zum Verschenken als vielmehr für den persönlichen Genuss. Derzeit beträgt der durchschnittliche Konsum pro Person 1,12 Liter – in der Schweiz sind es 33,8 Liter. Falls jedoch der Durst nach dem vergorenen Rebsaft weiter wächst und sich nur schon verdoppelt, wird dies jetzt noch unvorstellbare Folgen für die globale Weinwirtschaft auslösen.

Alleine aus der Region Bordeaux wurden 2008 über 100 Châteaux an Chinesen verkauft. Inzwischen haben die Asiaten auch Gefallen an den Weinen aus dem Burgund gefunden, was auch erklärt, warum mehr und mehr Domänen und Schlösser aus dem Burgund plötzlich einen chinesischen Besitzer haben.

Ein Trend, der kein Ende zu nehmen scheint, denn unter den chinesischen Neureichen ist es chic geworden, ein Château in einer traditionellen Weinbauregion zu besitzen und so etwas Tradition im Portfolio zu haben.

Daher ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch wir in der Schweiz auf die eine oder andere Art einen chinesischen Wein zu einem Sonntagsbraten geniessen. Beim Betrachten all dieser Entwicklungen, die in den letzten fünf Jahren beachtlich an Dynamik gewonnen haben, scheint das Bonmot des chinesischen Philosophen Konfuzius aktueller denn je zu sein: «Am Rausch ist nicht der Wein schuld, sondern der Trinker.»

Diverse preislich erschwingliche Weine des Château Changyu Moser (siehe Kasten rechts und unten), sind im Wyhus Belp erhältlich. Sie kosten zwischen Fr. 12.90 und 69.90. www.wyhusbelp.ch

Chinas Topklasse

Folgende sechs Weine sind aktuell die Spitzenweine Chinas – dies trotz ihrer kurzen Geschichte und der astronomischen Preise.

Ao Yun, Shangri-La Kellerei. Am Fusse des Himalajas hat der Luxuskonzern LVMH auf 2600 Metern über Meer ein neues Projekt realisiert: die Vinifikation seines ersten Weines aus Asien – Ao Yun. Der Name bedeutet so viel wie «über den Wolken fliegen» oder «heilige Wolke». Beim Wein handelt es sich um eine Assemblage aus Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc. Verantwortlich für die Vinifizierung ist Jean-Guillaume Prats, der zuvor für die Weine von Château Cos d'Estournel zuständig war. Preis pro Flasche: knapp 300 Dollar.

Afip No. 1, Château Changyu. Die Changyu Pioneer Wine Company bietet ein spannendes Weinportfolio von sieben Châteaux an, die ganz nach Bordelaiser Vorbild erstellt worden sind. Allein für eines davon, das Château Changyu Moser, das vom österreichischen Winemaker Lenz Moser betreut wird, wurden 70 Millionen Euro investiert. Der Grosskonzern produziert den teuersten Wein Chinas. Eine Flasche Changyu Afip No. 1 kostet 4320 Dollar, pro Jahr werden davon lediglich 5000 Flaschen abgefüllt. Jede Flasche ziert eine gravierte Nummer 1 aus 18 Karat Gold und 28 Swarovski-Steine.



Les Champs d'Or Classical Reserve, Xiangdu Winery. Die Xiangdu Winery produziert seit 2002 spannende Weine in der Region Yanqi in der Provinz Xinjiang. Der biologische Betrieb kopiert von der Stilistik eher die Weine aus dem Burgund und bietet den Topwein Les Champs d'Or Classical Reserve für 268 Dollar an.

Château Hansen Cabernet Gernischt, Château Hansen. Château Hansen befindet sich im Norden von China unweit der Mongolei und der Wüste Gobi beim gelben Fluss. Die Trauben werden biologisch kultiviert, beim Weinmacher handelt es sich um den Franzosen Bruno Paumard aus der Region Loire. Der reine Cabernet Gernischt kostet 301 Dollar die Flasche.

Château Loulan Cabernet Sauvignon, Château Loulan. Die Limited Edition vom Château Loulan Cabernet Sauvignon stammt aus der Turpan-Senke in der Provinz Kinjiang, im Nordwesten Chinas. Beim Wein handelt es sich um eine Assemblage aus Cabernet Sauvignon und Merlot von 30-jährigen Rebstöcken. Preis pro Flasche: 374 Dollar.

Château Rongzi Yellow Label Cabernet Sauvignon, Château Loulan. Die Kellerei befindet sich in Xiangning in der Provinz Shanxi. Das Weingut wurde 2007 gegründet, die Weine werden vom ehemaligen Kellermeister vom Château Pétrus, Jean-Claude Berrouet, vinifiziert. Der Yellow Label Cabernet kostet 467 Dollar pro Flasche.

Der Wein fürs Weekend

«Ganbei» – und das Glas ist leer

Von Chandra Kurt

Dass auf Chinesisch Prost «Ganbei» heisst, habe ich einmal gelernt, als ich den Prosecco-Produzenten Sandro Bottega im Veneto besuchte. Am Nachtessen nahm auch eine Gruppe chinesischer Importeure teil, die sich laufend das Glas füllten, «Ganbei» riefen und es ex austranken. Als Beweis, dass es leer war, stellten sie das Weinglas jeweils umgekehrt auf den Kopf. Ein vergnüglicher Moment, bis sie begannen, mit mir anzustossen. Abgesehen davon, dass ich es nicht schaffte, das Weinglas in einem Zug zu leeren,

wollte ich mir auch nicht den Rest des Weins über den Kopf leeren.

Kürzlich trank ich nach Langem wieder einmal chinesischen Wein, der von einem Österreicher vinifiziert worden ist. Den Blanc de Noir Moser XV 2017 von Château Changyu Moser. Lenz Moser ist ein alter Bekannter, den ich kennengelernt habe, als er noch für die Weine von Weinlegende Robert Mondavi verantwortlich war. Charakteristisch für Lenz ist immer, dass er früh in neue Gebiete gereist ist und an neue Weine geglaubt hat, lange bevor sie entdeckt und populär geworden sind.

Auch wenn wir noch nicht so viel von chinesischen Weinen hören, ist es eine Frage der Zeit, bis sie buchstäblich in aller Munde sind. Das Château Changyu Moser XV gehört bereits zu den Topmarken. Dieser Blanc de Noir, also Weisswein aus einer Rotweintraupe, duftet delikatsch fruchtig nach Ingwer, Honig und etwas Limette. Er ist frisch und sehr filigran. Man hat sogar das Gefühl, etwas Tannin zu erkennen, da er eine schöne Struktur und einen guten Druck aufweist. Mittelschwer von der Art und sehr süffig. Ein guter Einstieg in eine unglaublich grosse neue Weinwelt aus Asien. www.chandrakurt.com



Château Changyu Moser XV, Blanc de Noir 2016, Fr. 12.90, Wyhus Belp, www.wyhusbelp.ch